

## *Biographie*

Georges Athanasiadès wurde 1929 in der Westschweiz in eine Musikerfamilie geboren, als fünftes von sieben Kindern. Die Mutter war italienischer, der Vater griechischer Abstammung. Dieser führte ihn als Gymnasialprofessor, Pianist und Chorleiter in die Musik ein. Schon im Alter von elf Jahren durfte der Knabe manchmal in seiner Vertretung an der Orgel der Pfarrkirche von Saint-Maurice Messen begleiten.

Nach der Matura am Gymnasium der Abtei studierte Georges Athanasiadès dort Theologie, an den Universitäten von Heidelberg und Freiburg i. Br. Germanistik und Musikwissenschaft, sowie am Konservatorium von Lausanne das Konzertsfach Orgel, mit abschließendem Solistendiplom und außerordentlichem „Prix d'excellence“.

1952 wurde er zum Priester geweiht, ist Augustiner Chorherr der Abtei Saint-Maurice und unterrichtete während 40 Jahren Deutsch und Altgriechisch. Zu seinen ehemaligen Schülern zählen Schweizer Bischöfe und prominente Politiker.

Als Titularorganisten der Basilika seit 1950, steht ihm eine hervorragende Orgel zur Verfügung, auf welcher er und berühmte Kollegen konzertieren. Dazu konnte man ihn über tausendmal bei den Übertragungen der Gottesdienste am Radio hören.

Tourneen führen ihn in die Musikzentren von Europa, nach Nordamerika, Afrika und Asien. Seine Programme mit Werken aus allen musikalischen Epochen und eigene Kompositionen finden reges Interesse beim Publikum. Die „Suite pour un grand orgue“ über drei gregorianische Themen zum Fest des Hl. Mauritius ist bei Hug-

Foetisch, Lausanne verlegt. Er spielt auch gerne mit Partnern und Orchestern. Die Presse rühmt seine meisterhaften Interpretationen, sie wurden in zahlreichen Schallplattenaufnahmen festgehalten.

Nebst dem Wirken als ausübender Künstler, sind seine Fachkenntnisse zur Beratung bei der Konstruktion oder Restaurierung von Orgeln gefragt.

Georges Athanasiadès widmet außerdem viel Zeit dem Nachwuchs, in Prüfungskommissionen, in der Jury von Wettbewerben, wie „Franz Liszt“ in Budapest, „Clara Haskil“ in Vevey, „Jugend musiziert“ in Leoben und schließlich als Gründer und Präsident des Internationalen Orgelwettbewerbes in Saint-Maurice, der seit 2001 alle zwei Jahre stattfindet.

Die Tätigkeit im Verwaltungsrat einer privaten Stiftung erlaubt ihm, begabten jungen Musikern Stipendien zu verschaffen und so manchen steht er weiterhin mit Rat und Tat zur Seite. Sie kommen aus verschiedensten Ländern Europas, aus China und Japan.

Seine lange pädagogische Erfahrung erweiterte sich auf die Erwachsenenbildung: diverse Radiosendungen wurden von ihm gestaltet, gleichfalls Abende für den „Cercle romand R. Wagner“, er hält musikalische Vortragsreihen für Volkshochschulen in der Westschweiz, Einführungsvorträge beim Opernfestival in Avenches, ebenso biblische Kurse und Exerzitien für kirchliche Kreise.

Als aktives Mitglied der nachkonziliaren Kommissionen für die Übersetzung der Liturgie und der Psalmen, arbeitete er regelmäßig in Paris und 2003 ernannte ihn die Schweizer Bischofskonferenz wieder zum Experten bei einer neuen Übersetzung der gesamten Bibel ins Französische.

Unter den Publikationen des Autors und Übersetzers diverser Artikel und Bücher im Bereich der Theologie und Kunst, seien genannt „Das klingende Buch der Musik“ (Librairie Marguerat S.A.,

#### BIOGRAPHIE

Lausanne 1956/58), „Catalogue des oeuvres musicales du Chanoine Louis Broquet“ (Vallesia, Sion 1958), „Le message des icônes“ (Editions Saint Paul, Fribourg 1966), „Histoire de l’Eglise catholique au Togo“ (Editions Bon Pasteur, Lomé 1968), „Mysterium salutis“ (Les Editions du Cerf, Paris 1971), „Pas de musique sans amour“ – Biographie des Dirigenten Josef Krips (Editions Saint-Augustin, Saint-Maurice 1999/2004). Zudem hat er die Erinnerungen seines Vaters Léon herausgegeben, welche ein ausführliches Kapitel über die Geschichte der Familie Athanasiadès in Konstantinopel beinhalten. (Oeuvre Saint-Augustin, Saint-Maurice 1989).

Georges Athanasiadès wurde von Jacques Chirac mit der Vermeil-Medaille der Stadt Paris ausgezeichnet und vom Kanton Wallis in der Schweiz mit dem Rünzi-Preis für seine Leistungen auf den Gebieten der Theologie, Literatur und Musik.